

---

Name, Vorname

---

Straße, HS-Nr.

---

PLZ, Ort

Stein, im April 2016

An  
Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur  
Referat G12  
Invalidenstraße 44  
D – 10115 Berlin

**Stichwort "BVWP 2030" – Projekt: B014-G010-BY-T05-BY**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
mit Bedauern habe ich dem Amtsblatt der Stadt Stein und den Pressemitteilungen entnommen, dass die „**Ortsumfahrung Stein / Eibach mit Rednitztunnel**“ mit der **Projektnummer B014-G010-BY-T05-BY** in den „**Vordringlichen Bedarf**“ des Bundesverkehrswegeplans 2030 (BVWP 2030) aufgenommen wurde. Mit meiner Unterschrift lehne ich die „**Ortsumfahrung Stein / Eibach mit Rednitztunnel**“ ab.

Ich bin der Ansicht, dass die vorgeschlagene Ortsumfahrung das Problem nicht lösen wird:

- Es gibt keine Daten, für wie viele Fahrzeuge die Strecke zum Nürnberger Hafen eine attraktive Alternative zur Durchfahrt durch Stein wäre. Ein derartig teures Bauvorhaben sollte nur auf Basis verlässlicher Analysen geplant werden - diese gibt es bisher nicht. Sicher ist nur, dass an Werktagen ca. 11.000 Fahrzeuge am Ortsende Richtung Ansbach ein- und ausfahren. Am Steiner Schloss sind es aber 30.000 Fahrzeuge. D.h. fast 2/3 des Verkehrs in Stein ist selbst verursacht!
- Die geplante Trasse würde die Steiner Ortsteile Oberdeutenbach und Bertelsdorf massiv belasten. Landwirtschaftliche Flächen würden vernichtet bzw. zerstückelt; ebenfalls stark beeinträchtigt wäre das Naherholungsgebiet "Klingengraben" bei Gerasmühle. Massive Nachteile stehen wenig greifbaren Vorteilen gegenüber.
- Das FFH-Gebiet „Rednitztal in Nürnberg“ (nach EU Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie) und das Landschaftsschutzgebiet „Rednitztal“ würde durch einen Tunnel unvermeidlich in Mitleidenschaft gezogen: Beim Bau des Tunnels muss der Grundwasserspiegel gesenkt werden, viele Pflanzen werden das nicht überleben. Auch nach Fertigstellung des Tunnels muss die Zufahrt für LKW zu den Belüftungsanlagen und den Notausstiegen ermöglicht werden. Hier befindet sich zudem auch ein Vogelschutzgebiet.
- Sollte die Mehrzahl der durchfahrenden Fahrzeuge Ziele im Zentrum und Südwesten Nürnbergs und in Fürth ansteuern, werden sie weiter den bekannten Weg durch Stein nehmen. Für den Unterhalt der Hauptstr. und der Rednitzbrücke wäre dann allein die Stadt Stein zuständig, denn die B14 verläuft dann ja auf einem neuen Weg!
- \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Um das Verkehrsproblem in Stein dauerhaft und ökologisch zu lösen, schlage ich folgendes vor:

1. Durchfahrtsverbot für LKW. Nur Lieferverkehr mit Zielen zwischen Ansbach und Stein darf die B14 befahren.
2. Bau der U-Bahn mit Tarifzone A bis „Stein Weihersberg“. Bau eines leistungsfähigen Parkhauses für U-Bahn und Palm-Beach am Weihersberg! Die Haltestelle „Stein Forum“ könnte dem Forum endlich den erhofften Aufschwung bringen! Die Tunnelkosten betragen 131 Mio. € wogegen die U-Bahn nur 80 Mio. € kosten würde. Von den gesparten 50 Mio. € könnte man ein Parkhaus und den Betrieb der U-Bahn über Jahrzehnte finanzieren!

Mit freundlichen Grüßen

---

# Ortsumgehung Stein mit dem Ziel Nürnberg-Hafen

## - - - wirklich eine gute Idee???

Das Vorhaben, das nun in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen wurde, wird von manchen als "letzte Chance" bezeichnet, um für Stein eine Ortsumfahrung zu erhalten. Bei vielen fängt hier offenbar eine Art Torschlusspanik an und das Nachdenken hört auf.

Die Realisierungschancen dieser Planung sind aufgrund des massiven Widerstands aus Nürnberg gering. **Doch sollte man sich auch in Stein Gedanken darüber machen, ob man wirklich (mindestens!) 131 Millionen Euro - Geld auch der Steiner Steuerzahler! - ausgeben will, um eine Straße zu bauen, die gar nicht dorthin führt, wo die meisten hin wollen.** Nur für diejenigen Fahrzeuge aus/in Richtung Ansbach, die zum Nürnberger Hafen bzw. nach Langwasser wollen oder von dort kommen, wäre das eine sinnvolle Strecke. Alle, die in Richtung Innenstadt und in den Westen und Süden von Nürnberg wollen, würden nach wie vor durch Stein fahren.

Bei der in Berlin entstandenen Bewertung dieser Steiner Ortsumfahrung wurden gravierende Fehler gemacht, vor allem wurde die Betroffenheit von Steiner Ortsteilen, die Vernichtung von landwirtschaftlichen Flächen und die Beeinträchtigung von Naherholungsgebieten (Klingengraben bei Gerasmühle!) nicht einbezogen. Dagegen wurden Vorteile herausgestellt, die nur auf Annahmen beruhen (Anteil des Verkehrs, der zum Nürnberger Hafen will). Trotzdem weist das Vorhaben nur einen vergleichsweise niedrigen Nutzen-Kosten-Faktor von 3,0 auf - andere Projekte haben da wesentlich mehr.

Es ist anzunehmen, dass das Vorhaben nicht aufgrund seiner Sinnhaftigkeit in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen wurde, sondern aus "politischen Gründen". Wir brauchen Lösungen, nicht teure Denkmäler für Politiker, die sich als die "großen Macher" präsentieren wollen!

## Alternativen:

Es gäbe billigere und schneller zu realisierende Möglichkeiten, um z.B. den beklagten LKW-Verkehr (Mautausweichverkehr) sowie Pendlerverkehr aus Stein herauszuhalten:

- Mautpflicht auf der B14 (gesetzlich möglich ab 2018)
- 6-spuriger Ausbau der A6 (Heilbronn - Schwabach). Damit geringere Stauanfälligkeit und geringerer Anreiz, über Stein zum Hafen zu fahren (Baubeginn noch 2016)
- Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs in Stein. U-Bahn und Parkhaus PalmBeach. Die SPD Nürnberg ist bereit, erneut über die U-Bahn-Verlängerung nach Stein zu sprechen. Kosten 80 Mio. (Tunnel 131 Mio.!).
- Durchfahrtsperre in Stein für LKW

Informationen im Internet: <http://www.bvwp-projekte.de/>

Bundesverkehrsministerium: <http://www.bmvi.de> --- [Verkehr und Mobilität](#) > [Verkehrspolitik](#) > [Verkehrsinfrastruktur](#) > [Bundesverkehrswegeplan 2030](#)

Dort können Sie bis zum 2. Mai 2016 eine Stellungnahme abgeben (auch per Brief möglich - siehe Rückseite)